

## Vorwort

**Dr. Claudia Czerwinski, Hannelore Voss**

Während der Planung und Vorbereitung unserer Tagung waren wir sehr sicher, brandaktuelle Themen zu bearbeiten, hatten jedoch gleichzeitig den Eindruck, dass bei vielen Tagungen ähnliche Themen diskutiert werden. So hat uns die große Zahl der Teilnehmerinnen am neuen Tagungsort besonders gefreut. Die Arbeit in Vorträgen, Diskussionen, Arbeitsgruppen und auf dem Podium zeigte, dass die Diskussion aus der AKF - Perspektive gerade erst begonnen hat und dass hier die konsequente Frauenperspektive mit der fachlichen Vielfalt zusammentrifft.

Zum Thema Selbstbestimmung der Frau wurden zahlreiche Überlegungen vorgetragen: Während zu Zeiten der §-218-Debatte der Begriff der Selbstbestimmung sehr klar schien, wirkt er heute eher schillernd, wenn man bedenkt, dass die Generation der Frauen im gebärfähigen Alter selbstbestimmt die Möglichkeiten der Reproduktionsmedizin nutzen möchte, die in der Frauengesundheitsbewegung sehr umstritten sind. Da die Spaltung in ideologische Lager nicht weiterhilft, muss die kritische Auseinandersetzung lebendig bleiben, um die Entwicklungen im Gesundheitswesen zu beeinflussen.

Auch die Debatte um die Einführung des Mammografie - Screenings hat uns gelehrt, wie wenig abgeschlossen einzelne Themen sind: Da beschließt das Parlament die flächendeckende Einführung qualitätsgesicherter Screenings in Deutschland und kurz darauf stellt sich heraus, dass die Methode zu keiner nennenswerten Verbesserung der Überlebenschancen bei den Frauen führt.

Zwischen Politik und Gesundheitsmarkt wird es immer Interessenkollisionen geben. Für den AKF gilt zu klären, welche Forderungen wir für mehr Frauengesundheit durchsetzen wollen. Die achte Jahrestagung 2001 hat dazu einen wichtigen Beitrag geleistet.